

selben Tagen wegen ihrer Lebhaftigkeit in seinen: Vies des dames gaiantes rühmt, — lachen, vielleicht ein wenig verrückt, ein bißchen unbarmherzig, mit ihrem kristallinen Lachen über den guten Hidalgo, würdig und mutvoll, der sich Schritt für Schritt entfernt, langsam, majestätisch, straßaufwärts. Seht ihr in diesem fröhlichen Lachen nicht vielleicht ein Sinnbild? Seht ihr nicht diese Spinnerinnen, die an ihren Spinnrädern den ganzen Tag über arbeiten und sich über diesen Hidalgo lustig machen, ihren Nachbar, redlich, träumerisch, tapfer, der aber nicht essen kann? Seht ihr nicht den ewigen, schmerzlichen Gegensatz — so ewig, wie die Welt — zwischen der Wirklichkeit und dem Geist, zwischen den prosaischen Arbeiten, ohne die es kein Leben gibt, und dem Ideal, ohne welches das Leben ebensowenig möglich ist?

\*

Dies war im Jahre 1518, 1519, 1520, 1521 oder 1522. In diesem selben Jahrhundert schrieb eine Frau, eine große Seelenkennerin — Teresa de Jesús — folgendes im Buch der „Gründungen“: „Es gibt einige sehr ehrenhafte Menschen, die lieber Hungers sterben, als es die anderen merken lassen.“

(Deutsch von Maximo José Kahn.)

## EL PASTORCICO

de

SAN JUAN DE LA CRUZ

*Un pastorcico solo está penado,  
Ageno de placer y de contento,  
En su pastora puesto el pensamiento  
Y el pecho del amor muy lastimado.*

*No llora por haberle amor llagado,  
Que no le pena verse así afligido  
Aunque en el corazon está berido,  
Mas llora por pensa que está olvidado.*

*Y al cabo de un buen rato se ha encumbrado  
Sobre un árbol, do abrió sus brazos bellos,  
Y muerto se ha quedado asido de ellos,  
El pecho del amor muy lastimado.*

*Que solo de pensar que está olvidado  
De su bella pastora, con gran pena  
Se deja maltratar en tierra agena,  
El pecho del amor muy lastimado.*

*Y dice el pastorcico: «Ay, desdichado!  
«Por la que de mi amor ha hecho ausencia,  
«Y no quiere gozar de mi presencia,  
«Estando por su amor tan lastimado!»*

Aus „Poesias de San Juan de la Cruz“. Herausgegeben von Ludwig Burdara, Theatiner Verlag, München 1924. (Die deutsche Nachdichtung siehe im Marginalienteil.)

San Juan de la Cruz, 1674 heilig gesprochen, war ein geistlicher Dichter des sechzehnten Jahrhunderts. Er ist der „Pater Ecstaticus“ aus der Schlußzene des Goetheschen „Faust“.